

»The Power of Love« – Franky Goes To
Hollywood

1.



Lautes Brummen von ihrem Nachttisch holte Carly unsanft aus dem Schlaf. Mit einem unwilligen Murren zog sie sich die Decke über den Kopf und zählte mit, bis die Mailbox das Telefonat entgegennahm. Erleichtert seufzte sie auf und entspannte sich.

Leider ging das Ganze wenige Sekunden später wieder von vorne los. Es folgte ein drittes, sogar viertes Mal.

Schließlich tastete sie nach ihrem Smartphone und nahm es mit unter die Decke. Öffnete ein Auge, um das Gespräch

anzunehmen, und hielt sich das Telefon ans Ohr.

»Hmmm?«

»Entschuldigen Sie, bitte. Wer spricht da?«

»Musst du doch wissen«, quetschte sie genervt zwischen den Zähnen hervor.

»Nun, ich habe die Nummer von Carly Gould gewählt. Sind Sie das?«

»Mmh.«

»Wie nett.« Der Typ am anderen Ende der Leitung klang ähnlich gereizt, wie sie sich von ihm gestört fühlte.

»Was wollen Sie?«

Er atmete hörbar ein. »Mein Name ist Liam Hassett von *Hassett & Brown*, Frost Creek. Wir versuchen seit drei Wochen, Sie zu erreichen.«

Liam Hassett? Frost Creek? Irgendetwas regte sich in ihrem Hinterkopf, verflüchtigte

sich aber genauso schnell wieder in dem grauen Wattenebel.

Scheiße, wie viel hatte sie letzte Nacht eigentlich getrunken?

»Und weswegen?«

»Wir haben Sie angeschrieben, wegen des Todes Ihrer Großtante Pansy.«

Carly riss die Augen auf, presste die Lider aber sofort wieder zusammen. Blinzelte, bis sie sich an die Lichtverhältnisse unter der Decke gewöhnt hatte. Die Information traf sie wie ein Vorschlaghammer in die Brust, ihr Herz klopfte heftig.

»Tante Pansy ist tot? Wie? Wann? Warum?«

Der Kerl schnaubte. »Wenn Sie Kontakt gehalten hätten, wüssten sie es. Außerdem hätte Pansy ihren letzten Weg dann nicht allein gehen müssen, ohne eine geliebte

Person, die ihre Hand hält. Sie ist vor drei Wochen verstorben, wir haben Sie bezüglich der Beerdigung informiert.«

»Moment!« Sie schlug die Decke zur Seite und drehte sich auf den Rücken, rieb sich über die Stirn. »Wie haben Sie mich informiert?«

»Schriftlich.«

»Das ist unmöglich, ich habe nichts bekommen.«

»Der Kurierdienst hat den Einwurf in Ihren Briefkasten dokumentiert. Auch für das Schreiben zur Testamentseröffnung vor zwei Wochen. Am besten schauen Sie mal in den Mülleimer, in dem Sie Ihre ungelesene Post entsorgen.«

»Haben Sie meine Eltern informiert?«

»Nein, warum sollten wir?«

»Nun, ja ... Pansy ist ... *war* die Tante meines Vaters.«